

Kooperation von Jugendverbandsarbeit und Schule

Unser Bildungsverständnis

Grundlegend für unsere Position zur Kooperation von Jugendverbandsarbeit und Schule sind das in den Bausteinen der AG „Bildung“ des Landesjugendringes formulierte „Bildungsverständnis“ sowie inhaltliche, organisatorische und strukturelle Rahmenbedingungen für das Arbeitsfeld „Jugendarbeit und Schule“ vom 07.10.2003. Als Jugendverbände stärken wir besonders vier Kompetenzbereiche: „Selbstbestimmung und Selbstverständigung“, „Mitbestimmung und Mitgestaltung“, „Solidarität und Solidarisierung“ sowie „Aktive soziale und gesellschaftliche Verantwortungsübernahme“.

Ganztagschule: Ein Baustein für die Reform der Bildungslandschaft

Die im Landesjugendring Niedersachsen zusammengeschlossenen Jugendverbände begreifen den politischen Willen, Ganztagschulen einzurichten, zugleich als Herausforderung und als Chance. Sie sehen in der Entwicklung und Ausweitung von Ganztagsangeboten für Kinder und Jugendliche eine zentrale sozial- und bildungspolitische Aufgabe. Die Möglichkeit der Kooperation freier Träger mit den neuorganisierten Ganztagschulen in Niedersachsen wird von den Jugendverbänden begrüßt und auch als Einladung in ihre Richtung verstanden, Ganztagschulen mitzugestalten.

Gerade vor dem Hintergrund der Ergebnisse internationaler Bildungsvergleiche eröffnet die „Ganztagschule“ neue Chancen, die Bildungsbedingungen und -möglichkeiten für junge Menschen zu verbessern. Allerdings bildet die Ganztagschule nur einen Baustein, diese bildungspolitischen Herausforderungen anzugehen. Die niedersächsischen Jugendverbände erklären sich deshalb bereit, mit ihren ausgewiesenen Kompetenzen im Bereich der nicht-formellen und informellen Bildung Verantwortung zu übernehmen und sich an der Neugestaltung der Strukturen und Inhalte des Bildungssystems im Interesse der Kinder und Jugendlichen zu beteiligen. Dies beschränkt sich nicht nur auf den Bereich „Ganztagschule“. Es geht im gleichen Maße um die Entwicklung weitergehender Maßnahmen innerhalb einer breit angelegten gesellschaftlichen Bildungsdebatte.

Vielfältige Angebote und abgesicherte Kooperationen

Die Jugendverbände sprechen sich für die Entwicklung vielfältiger Modelle von Ganztagsangeboten und Kooperationen aus. Dabei müssen etablierte Nachmittagsangebote freier Träger und vorhandene Kooperationsstrukturen gestärkt werden. Die Bemühungen um eine Verzahnung und Kooperation der Bildungsträger Jugendverbandsarbeit und Schule dürfen sich nicht auf die Ganztagschule beschränken. Das Kooperationsangebot mit den auch im Anschluss formulierten Forderungen der Jugendverbände gilt auch den Halbtagschulen.

Forderungen der niedersächsischen Jugendverbände

Für gelingende Kooperationen von Jugendverbandsarbeit und Ganztagschulen sind Offenheit, gegenseitige Akzeptanz und die Bereitschaft zu Veränderungen notwendig. Ebenso ist ein verbindlicher Rahmen Voraussetzung, um beide Seiten gleichberechtigt abzusichern. Zentrale Forderungen der Jugendverbände sind dabei:

- **Kooperationen müssen „auf gleicher Augenhöhe“ stattfinden!**

Jugendverbände führen eigenständige und ergänzende Angebote an Ganztagschulen durch, wobei die Erkennbarkeit der verbandlichen Identität und damit auch ihrer

spezifischen Wertorientierung für die Schüler-innen gewährleistet werden muss.

- **Möglichkeiten, unterschiedliche Kooperationsformen zu erproben, müssen eröffnet werden.**

Die Jugendverbände müssen in den Entscheidungsstrukturen im Kontext der Ganztagschule auf den unterschiedlichen Ebenen angemessen berücksichtigt werden.

- **Qualitätsstandards für die Kooperationen sind zu entwickeln.**

Qualifizierte Ehrenamtliche müssen sich an der Gestaltung und Umsetzung der Ganztagschule beteiligen können. Dafür müssen ausreichend finanzielle und zeitliche Bedingungen geschaffen werden, um eine Begleitung und Unterstützung dieses bürgerschaftlichen Engagements zu ermöglichen.

Mitwirkung, Mitbestimmung und Selbstorganisation von Kindern und Jugendlichen in der Schule müssen ausgeschöpft und von den Schulleitungen gefördert werden.

Die Zusammenarbeit der verantwortlich Handelnden (aus Elternhaus - Schule - Jugendhilfe) muss strukturell und personell bei der Gestaltung der Ganztagschule verankert und in der finanziellen bzw. personellen Ausstattung der Kooperationspartner berücksichtigt werden.

Gemeinsame und eigenständige Fort- und Weiterbildungsangebote müssen durchgeführt werden.

Begründung:

In und mit den Bausteinen der AG „Bildung“ positionieren sich die niedersächsischen Jugendverbände eindeutig im Diskurs um das Arbeits- und Handlungsfeld „Jugendarbeit und Schule“ (Ganztagschule). Dies gilt sowohl in Bezug auf das jugendverbandliche Bildungsverständnis als auch in Bezug auf die Rahmenbedingungen und Settings, die aus Sicht der niedersächsischen Jugendverbände für eine (zukünftige) Kooperation unerlässlich sind. Darauf aufbauend formulieren die Jugendverbände des Landesjugendrings in dem vorliegenden Antrag ihre Forderungen als Voraussetzung für gelingende Kooperationen von Jugendverbänden und (Ganztags-)Schulen in Niedersachsen.